

PRESSEINFORMATION

Ausstellung: **Dore O.: «Projektion»**

Eröffnung: **Samstag, 16. September 2017, 15-18 Uhr**

Dauer der Ausstellung: 16. September 2017 bis 14. Oktober 2017

Öffnungszeiten: **Fr:** 14-19 Uhr, **Sa:** 12-16 Uhr, u. n. Vereinbarung

Dore O.: Projektion

Installationen und Objekte, Buchvorstellung «Glast»

Wir laden ein zur Eröffnung am **Samstag, den 16. September** um **15 Uhr**

Es spricht **Prof. Dr. Karin Stempel**

Buch-Vernissage von «Glast» und Werke in der Galerie Fox

Die zweifache Documenta Teilnehmerin *Dore O. Nekes* ist eine bekannte Größe im Bereich des deutschen Experimentalfilms. In Insider-Kreisen gilt *Dore O.*, die an der Seite ihres Mannes *Werner Nekes* in den Sechzigern zu den Gründern der Hamburger Filmemacher-Kooperative gehörte, sogar als einzigartige Figur auf der Bühne des Avantgarde-Films. Diverse seiner Arbeiten hatte *Werner Nekes* ihr gewidmet.

Dore O. hat ein mehrfach ausgezeichnetes Werk geschaffen. So erhielt sie u.a. in Zusammenarbeit mit ihrem Mann den Deutschen Filmpreis, Filmband in Silber für «Jüm-Jüm» und den Preis der deutschen Filmkritik für «Beuys» (1981). Für ihren Film «Kaskara» bekam sie sowohl den Großen Preis bei der XPRMTL 5 in Knokke als auch den Preis der Deutschen Filmkritik. «Blindmans' Ball» wurde als bester Experimentalfilm auf den Internationalen Kurzfilmtagen in Oberhausen ausgezeichnet.

Die ausgebildete Malerin und Designerin produziert seit langem Bilder – zunächst als Gemälde später zunehmend in Form von Filmen, Fotos oder Büchern. Ihr komplexes Werk, in dem das Filmen selbst zuletzt sogar in den Hintergrund getreten ist, lässt sich kaum einer einzelnen Sparte zuordnen. Schließlich experimentiert *Dore O.* mit den verschiedensten Medien und Bildträgern sowie deren Kombination. Nach wie vor schafft sie Fotos und Polaroids und daraus Objekte, Assemblagen, Mobiles, Gemälde oder Installationen.

Aktuell ist bei Edition *Makroscope* ein Buch entstanden, das den Charakter einer kleinen Nachlese trägt. Unter dem Titel «Glast» spiegelt es die Essenz des gesamten Werks von *Dore O.* eindrücklich wieder.

Gleichzeitig mit seinem Erscheinen zeigt die *Galerie Ricarda Fox* vom 16. September bis 14. Oktober 2017 unter dem Titel «Projektion» eine Auswahl der Arbeiten von *Dore O.* Sie alle demonstrieren eine Auseinandersetzung mit der Welt des Bildes. Vielfach gehören dazu auch fragmentierende Ansätze: Die physischen Grenzen der Dinge und Personen lösen sich auf. Ansichten überlagern sich und schieben sich übereinander. Ein Beispiel ist die Installation «Whiteheads», die auf Seite 5 des Buches zu finden ist.

Ein übermaltes Portrait-Foto wird mit einer Projektion aus dem Film «*Lawale*» von 1969 überblendet – davor sitzt *der jeweilige Betrachter* auf einem Druckereistuhl und verfolgt die Projektion.

Örtliche und zeitliche Bindungen werden mit dieser Installation aufgehoben. Das sichtbare Abbild wird in seiner Aussagekraft und Gültigkeit untersucht und so nachvollziehbar in Frage gestellt.

Da für *Dore O.* ganz klar analoges Filmmaterial im Vordergrund steht, sind auch die Bildträger nicht sicher vor Fragmentierung – sprich Filme werden zerschnitten und so selbst zu Objekten. Analyse und Schaffen werden im Experiment im Idealfall eben eins.

Die allem zu Grunde liegenden Fragen scheinen hier zu sein: Was sagen Bilder aus? Über die Realität, über sich, über denjenigen der sie gemacht hat. Wie wirken sie in anderem Kontext und woraus bestehen sie eigentlich? Im Katalog geht die Kunsthistorikern *Karin Stempel* vertiefend darauf ein, in welcher besonderen Weise sich *Dore O.* mit dem Medium des Polaroids beschäftigt. Bei ihren Aufnahmen verwendet *Dore O.* die 320 Polaroid Land-Camera, den frühen Kamertyp, der noch eine direkte Bearbeitung des Filmmaterials zulässt. *Dore O.* vollziehe hier eine «Symbiose zwischen Malerei und Fotografie» schreibt Stempel, denn *Dore O.* «verletzt» die fotografischen Schichten, hebt sie zum Teil ins Relief, strukturiert die Oberfläche. Stempel beschreibt das als Zerstörung des ursprünglichen Sinngehalts des Abgebildeten, was dazu führt, dass das Polaroid selbst zum Gegenstand wird. Die Ambivalenz der Bilder werde so verstärkt und ihnen eine weitere Sinnschicht hinzugefügt. Unter anderem erhalten sie damit eine Zeitdimension unabhängig von dem Moment, den das Licht aufs Material gebannt hat.

In verschiedenen solcher Facetten in den Arbeiten von *Dore O.* ist der Geist der 60er Jahre erkennbar: die legendäre Stimmung aus Vergessen- und Veränderungswille, die bis in die aktuelle Kunstproduktion nachwirkt. *Dore O.* repräsentiert in reiner Form eine Künstlergeneration, die sich nicht nur aufgelehnt, sondern auch Alternativen geboten hat. Zwischen aktiver Ablehnung des Warencharakters und Vereinnahmung durch ideologische Systeme wurde diese Kunst damit selbst zur Ideologie. Heute wird sie mehr denn je als Grundstein von Vielfalt und Freiheit gefeiert und von nachfolgenden Generationen in der Kunst zitiert und immer wieder neu interpretiert.

Dr. Nicola Schröder (Zürich)

Dore O. „Glast“
© Dore O. Nekes
Hrsg. Edition Makroskope, Erste Ausgabe 2017
Text: Prof. Dr. Karin Stempel
ISBN 978-3-00-056264-8